



Fokus Vorsorge

März 2025

Anlagestrategie 25, 40 oder 60? **Analyse des kurz- und mittelfristigen Einflusses der Geopolitik auf Anlagerenditen** Ruhe bewahren, weitermachen **Echt jetzt?** Oder weshalb Sie auch in geopolitisch unsicheren Zeiten nicht zur armen Socke werden **News** Infos und Aktuelles



Solange die Musik spielt ...

... sollte man tanzen, lautet eine alte Börsenweisheit: Wenn die Kurse steigen, muss man an den Aktienmärkten mit dabei sein. Die ersten zwei Monate des neuen Jahrs knüpften nahtlos an das spektakuläre 2024 an: Der MSCI World gewann rund 5%, der SMI gar gut 10%. Die Mischportfolios von Schweizer Pensionskassen legten durchschnittlich etwa 2% zu, womit die Sollrendite fürs laufende Jahr vielerorts bereits erreicht ist.

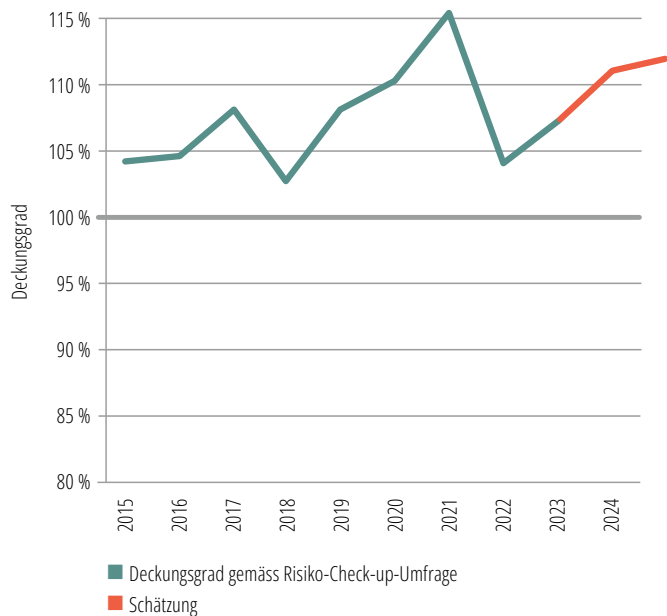
Der Börsenboom mag verwundern, insbesondere angesichts der geopolitischen Spannungen und der global gesehen eher holprigen Wirtschaftsentwicklung. Zur Frage, inwieweit geopolitische Krisen auf die Kapitalmärkte durchschlagen, können Sie [hier](#) eine Analyse lesen. Eine Antwort kann einem jedoch weder eine historische Analyse noch die beste Expertin, der beste Experte geben: Wann genau hört die Musik auf zu spielen?

Wenn an einer Party die Musik aufhört, ist dies nicht weiter tragisch – man unterhält sich vielleicht noch etwas und macht sich dann auf den Heimweg. Wenn an der Börse die Musik aufhört, kann dies Investoren heftig treffen: Das Vorzeichen der Jahresperformance kann mitunter in wenigen Tagen vom Plus ins Minus wechseln, Verluste von 5 bis 10% sind übers (Aktien)Jahr ebenso normal wie entsprechende positive Jahre. Was also tun? Weitertanzen. Und sollte die Musik enden, nicht in Panik verfallen – irgendwann spielt sie weiter.

Kaspar Hohler
Chefredaktor «Fokus Vorsorge»

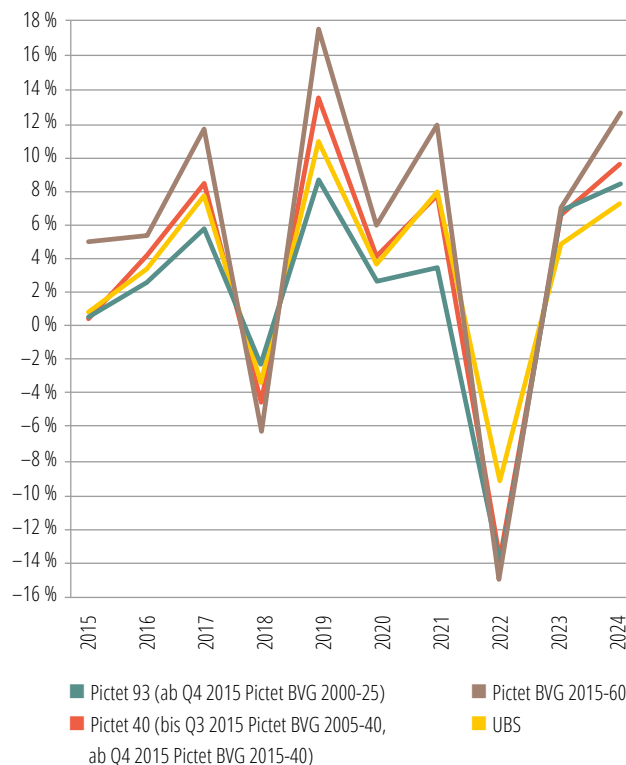
Deckungsgradverlauf 2. Säule

(Quelle: Complementa)



Der Complementa-Deckungsgrad-Index basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der Bilanzen der Teilnehmer am Complementa-Risiko-Check-up. Die simulierten Zahlen basieren auf Indexperformances und auf der durch Complementa errechneten Verzinsung plus Zuschlag und repräsentieren den durchschnittlichen kapitalgewichteten Deckungsgrad.

Performance ausgewählter Indizes



25, 40 oder 60?

ho. Das Anlagejahr 2024 war grossartig, ziemlich egal, welche Anlagestrategie eine Pensionskasse verfolgte, wie die obenstehenden Grafiken zeigen. Die Deckungsgrade stiegen bei allen Pensionskassen.

In der rechten Grafiken werden neben dem UBS-Pensionskassenbarometer die Pictet-Indizes 25, 40 und 60 gezeigt. Die wenigsten Kassen werden 60 % ihres Portfolios in Aktien investieren – konkret 20 % Schweiz, 30 % Welt und 10 % in globalen Small Caps, wie dies dem entsprechenden Index hinterlegt ist. Die dazugehörige Kurve zeigt aber, was das Resultat davon wäre: mehr Schwankungen, über die Zeit aber auch mehr Rendite. Grundsätzlich eigentlich keine schlechte Idee, wenn man denn die Risikofähigkeit und die Nerven dazu hat.

Letztere wurden im noch jungen Anlagejahr 2025 am 27. Januar ein erstes Mal beansprucht, als Nvidia und Co. einen veritablen Kurstaucher machten, weil eine chinesische KI den entsprechenden Markt aufzumischen droht. Es wird nicht der letzte Taucher des Jahres sein, so viel ist zu 100 % sicher.

Analyse des kurz- und mittelfristigen Einflusses der Geopolitik auf Anlagerenditen

Ruhe bewahren, weitermachen

Ein Börsenspruchwort besagt: «Politische Börsen haben kurze Beine.»

Die empirische Analyse des Einflusses von geopolitischen Extremereignissen auf Anlagerenditen zeigt, dass sich die Auswirkungen je nach Anlageklasse und Zeitraum deutlich unterscheiden.

Wer die Zeitung aufschlägt, sieht: Die Welt steht nie still, geopolitische Spannungen sind allgegenwärtig. Doch welchen Einfluss hat die Manifestation extremer geopolitischer Risiken auf Anlagerenditen und welche Schlüsse lassen sich daraus ziehen?

Wie messen wir geopolitische Ereignisse?

Um geopolitische Ereignisse sinnvoll empirisch analysieren zu können, braucht es ein geeignetes Mass. Wir nutzen dafür den «Geopolitical Risk Index» (GPR).¹ Dieser stellt einen konsistenten und echtzeitnahen Indikator für geopolitische Ereignisse dar, wie sie von Presse, Öffentlichkeit, Investoren und

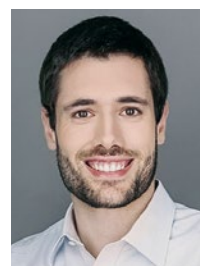
politischen Entscheidungsträgern wahrgenommen werden.

Geopolitische Risiken werden dabei definiert als Bedrohung, Eintritt und Eskalation von negativen Ereignissen im Zusammenhang mit Kriegen, Terrorakten und Spannungen zwischen Staaten, die den friedlichen Verlauf der internationalen Beziehungen beeinträchtigen. Dabei werden sowohl das Risiko des Auftretens solcher Ereignisse als auch das Risiko der Eskalation bestehender Konflikte erfasst.

Das innovative Indexkonzept basiert auf Berichterstattungen zur Geopolitik und nutzt dafür eine automatisierte Textsuche in mehreren Millionen elektronisch archivierten Artikeln von zehn führenden internationalen Zeitungen zurück bis ins Jahr 1985. Der GPR-Index ist so normiert, dass er im Durchschnitt



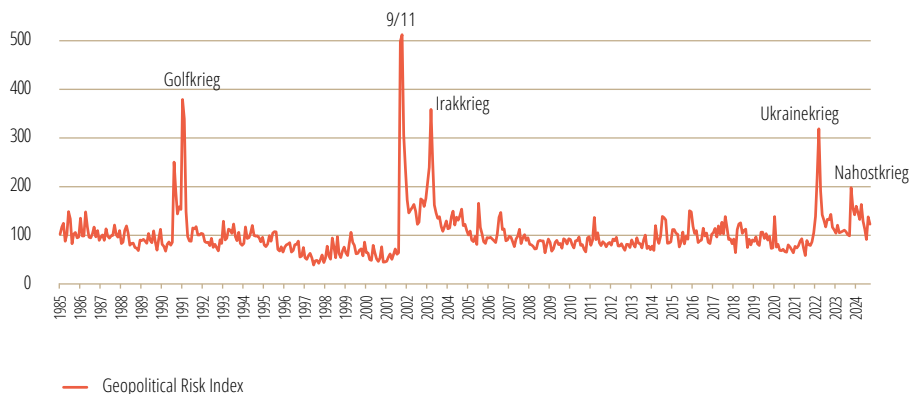
Alexandra Seeberger
Consultant c-alm



Cédric Müller
Senior Consultant c-alm

¹ Caldara, D., & Iacoviello, M. (2022). Measuring geopolitical risk. *American Economic Review*, 112(4), 1194–1225.

Geopolitische Krisen der vergangenen Jahrzehnte



über den Zeitraum von 1985 bis 2019 den Wert 100 erreicht. Ein Wert über 100 signalisiert also eine überdurchschnittlich intensive Berichterstattung zu geopolitischen Themen. Die erste Grafik zeigt den entsprechenden Indexverlauf. Die fünf grössten Ausschläge (GPR-Index nahe 200 und darüber) wurden für vier Kriege und die Terroranschläge auf das World Trade Center erreicht.

Wie reagieren Kapitalmärkte im Allgemeinen?

Bevor wir uns diesen Extremereignissen zuwenden, liefert eine einfache Korrelationsanalyse einen ersten Eindruck von der Dynamik zwischen dem GPR-Index und einigen prominenten Anlageklassen.²

So liegt beispielsweise die Korrelation zwischen monatlichen Indexbewegungen und Renditen im Folgemonat bei US-Staatsanleihen (-0.07) und Gold (0.02) nur leicht im Negativen resp. gar leicht im Positiven. Auch wenn die Werte nicht weit weg von null sind, so scheint es doch plausibel, dass genau die Renditen dieser eher defensiven Anlageklassen nur schwach mit geopolitischen Risiken korrelieren oder gar positiv reagieren. Die Renditen von Aktien Welt (-0.16), Aktien Schwellenländern (-0.18) und US-High-Yield-Anleihen (-0.16) weisen hingegen alle stärker negative Korrelationswerte auf. Eher offensive Anlagen scheinen also tendenziell schlechte Renditen in Monaten mit steigendem geopolitischem Risiko zu haben.

Aufgrund ihrer Rahmenbedingungen sollten Pensionskassen nicht nur Schwankungen, sondern vor allem auch Extremereignisse im Blick behalten. Daher wollen wir als Nächstes die bereits erwähnten fünf historischen Ausreisser des GPR-Index näher betrachten.

Kurzfristiger Einfluss von geopolitischen Extremereignissen

Der obere Teil der zweiten Grafik (nächste Seite) zeigt, wie die betrachteten Anlageklassen kurzfristig auf extreme geopolitische Ereignisse

reagiert haben.³ Die linke Gruppierung der Säulen zeigt die durchschnittliche Monatsrendite über den gesamten betrachteten Zeitraum von Januar 1990 bis September 2024. Die folgenden Gruppen von Säulen zeigen die durchschnittlichen Monatsrenditen bei den jeweiligen geopolitischen Extremereignissen.

Betrachten wir das obere Gesamtbild, dann sind die Resultate wenig überraschend. So sind es vor allem die riskanteren Anlagen (Aktien und High-Yields), die in den Krisen selbst stark betroffen sind. Die durchschnittlichen Monatsrenditen während der fünf Krisen fallen grösstenteils hinter die generellen Durchschnittswerte über den Gesamtzeitraum zurück. Beispielsweise verloren die Aktien im Schnitt pro Monat während des Golfkrieg-Ereignisses 7 % und mehr.

Die Anlageklassen mit marginaler Korrelation zum Index (US-Staatsanleihen und Gold) schlagen sich hingegen auch in Extremereignissen vergleichsweise gut. Zwar erleiden auch US-Staatsanleihen in vier von fünf Krisen negative durchschnittliche Monatsrenditen, die Verluste sind aber meist moderater als bei Aktien oder High-Yields. Ein interessantes Resultat zeigt Gold, das seinem Ruf als «Krisenschutz» vor allem in den jüngsten beiden Krisen gerecht geworden ist und während dieser Krisen deutlich höhere Durchschnittsrenditen erzielt hat als über den Gesamtzeitraum.

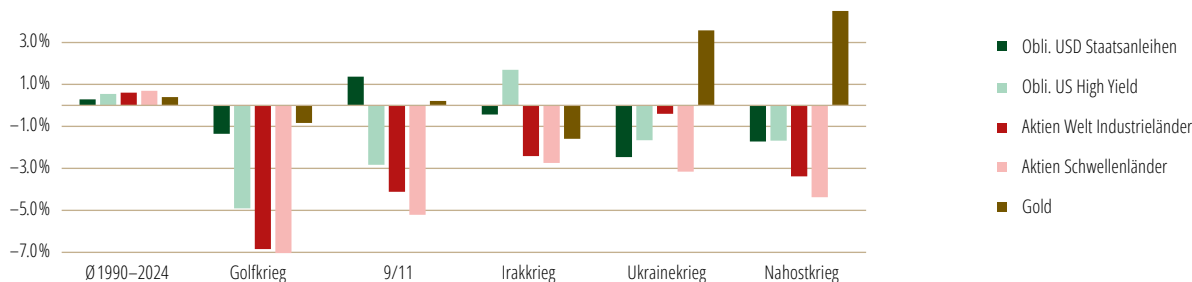
Das obere Gesamtbild entspricht also den generellen Erwartungen. Einzelne Details (wie z. B. die Outperformance von High-Yield-Anleihen beim Irakkrieg-Ereignis) lassen jedoch erahnen, wo die Schwierigkeiten bei der empirischen Analyse von geopolitischen Extremereignissen liegen: Erstens liefert die Historie per Definition nur wenige extreme Datenpunkte. Zweitens überlagern sich geopolitische Ereignisse und

² Es werden die folgenden Indizes verwendet (alles in CHF; von Januar 1990 bis September 2024): Bloomberg US Treasury, Bloomberg US Corporate High Yield, MSCI World, MSCI EM, Gold-Spot-Handel.

³ Der Indexstand zu Beginn des Monats spiegelt die Nachrichtenlage des letzten Monats wider. Wir wählen die fünf grössten Ereignisse gemäss ihrem GPR-Höchststand. Die analysierten Zeiträume beginnen ab einem Indexstand oberhalb von 185 und enden bei Erreichen des jeweiligen Höchststands. Dazwischen werden alle Monate mit Indexständen oberhalb von 185 betrachtet. Obwohl beispielsweise der Ukrainekrieg noch nicht beendet ist, sind die Indexstände seit April 2022 zu tief für die Klassifizierung eines Extremereignisses. Hier liegt der Vorteil des GPR-Index gegenüber einer rein zeitlichen Definition eines Ereignisses.

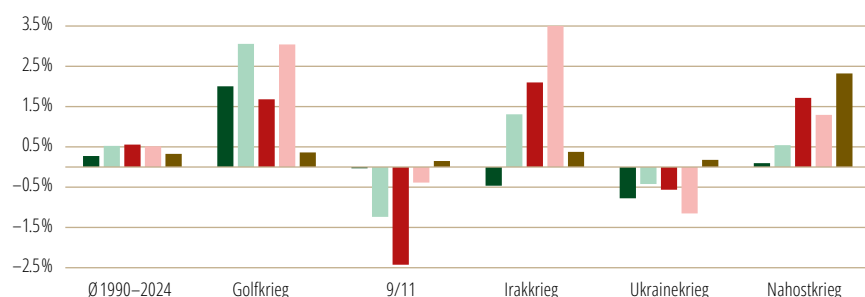
Monatliche Renditen (CHF) während geopolitischer Ereignisse

Januar 1990–September 2024



Monatliche Renditen (CHF) im Jahr nach geopolitischen Ereignissen

Januar 1990–September 2024



Quelle: Board of Governors of the Federal Reserve, Refinitiv

makroökonomische Veränderungen. Noch deutlicher wird dieser Punkt, wenn wir als Nächstes den mittelfristigen Einfluss von geopolitischen Extremereignissen untersuchen.

Welchen mittelfristigen Einfluss haben Extremereignisse?

Der untere Teil der zweiten Darstellung zeigt, wie die jeweiligen Monatsrenditen ausgehend vom geopolitischen Ereignis über das nächste Jahr waren.

Beim Golfkrieg um 1990/91, beim Irakkrieg um 2003 und beim Nahostkrieg ist zu beobachten, dass sich die Monatsrenditen im Jahr nach dem Ausbruch des Kriegs trotz anhaltendem Konflikt über sämtliche Anlageklassen wieder (fast) vollständig erholt haben.

Anders sieht es bei 9/11 und dem Ukrainekrieg aus. Hier wirken sich jedoch auch wichtige makroökonomische Trends wie das Nachspiel der Dotcom Bubble oder der Inflationsanstieg von 2022 (gefolgt vom Zinsanstieg) auf die Performance aus. Bei der Dotcom Bubble ist dabei klar kein kausaler Zusammenhang zu 9/11 herzustellen. Beim Inflationsanstieg im Jahr 2022 mag der Ukrainekrieg einen gewissen Beitrag geleistet haben, andere Faktoren wie die Reaktionen auf die Coronapandemie dürften aber ebenfalls eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Welche Schlüsse ziehen wir?

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einfluss geopolitischer Ereignisse auf verschiedene Anlageklassen nicht eindeutig prognostizierbar ist. Es zeigt sich jedoch eine Tendenz, dass gerade risikobehaftete Anlageklassen kurzfristig stark an Wert verlieren. Hier sind wohl marktpsychologische Faktoren die wesentlichen Treiber.

Mittelfristig sehen wir jedoch auch nach mehreren geopolitischen Extremereignissen schnelle und zum Teil heftige Erholungen. Bei den Gegenbeispielen überlagern sich geopolitische Ereignisse mit makroökonomischen Herausforderungen, die nicht zwingend in kausalem Zusammenhang stehen.

Abschliessend kann man feststellen, dass es in geopolitischen Krisensituationen meist wenig sinnvoll war, eine solide erarbeitete strategische Stossrichtung der Vermögensanlage anzupassen. Ein adäquates Rebalancing ermöglichte zudem, die Erholungsphasen gewinnbringend zu nutzen.

ECHT JETZT?

von Svenja Schmidt | Dr. oec. HSG

Oder weshalb Sie auch in geopolitisch unsicheren Zeiten nicht zur armen Socke werden.



Es ist jetzt etwa ein Jahr her, da befahl mich die Schmuttelwetterlangweile. Das ist an sich nichts Aussergewöhnliches, trüb-matschiges Wetter überzieht uns ja zuverlässig jedes Jahr, und was will man abseits schneesicherer Gegenden schon anderes tun als sich zu langweilen. Aussergewöhnlich war diesmal, dass mein Vorfrühlings-Blues den Ehrgeiz einer Freundin entfachte, ich möge der Langweile mit einem Projekt trotzen, das sie mir als kreativ und ambitioniert schmackhaft machte. Meinem Urteilsvermögen müssen definitiv Vitamin D und Sonnenlicht gefehlt haben, denn ich fand mich kurz darauf mit einem Strickzeug in Händen wieder. STRICKZEUG. Das passt in etwa so gut zu mir wie ein geschminkter Clown auf den amerikanischen Präsidentenstuhl. Beides undenkbar, beides wahr.

Während das amerikanische Volk also auf eine Neufilmung von «Es» zuschlitterte, war ich nah dran, mich mit langen Nadeln selbst zu erdolchen; und während «Es» sich im Labyrinth des eigenen bireweichen Geschwafels verirrt, verhedderte ich mich unaufhörlich in einem merinoweichen 100g-Knäuel. Die mir zuge dachte Mission: Socken stricken. Sehr passend eigentlich, wenn man bedenkt, dass einen die internationalen Tagesnachrichten schon damals regelmässig von den Socken hauten.

Das mir zuge dachte Socken-Projekt erscheint mir rückblickend sehr weitsichtig, auch wenn es meinem untalentierten Handarbeits-Ich nach wie vor schwerfällt, das zuzugeben. Doch was wäre in geopolitisch unsicheren Zeiten wichtiger als selbstgestrickte Socken? Wo sonst würde man sein mühsam Ersparnes aufbewahren wollen, wenn nicht in einer (in meinem Fall mindestens ebenso mühsam) selbst gestrickten Socke? Gold, Immobilien, Aktien, Obligationen, Krypto – wenn das Weltgeschehen zum Thriller wird, dann schläft es sich doch wohl nirgends besser als auf einer münzharten Socke unter dem Kopfkissen!

Wobei die Schweiz ja ein Pendant zum guten, alten Sparstrumpf hat: Die Pensionskasse. Auch da lässt es sich zwischen Gesetzen, Verordnungen und Reglementen gut verstricken und verheddern, vor allem aber ruhig schlafen. Auch wenn die Pensionskasse den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern immer wieder einmal Kopfzerbrechen bereitet, so ist sie doch deutlich nackenfreundlicher als ein praller Sparstrumpf unter dem Kissen. Denn wenn die Welt zum Problemfall wird, ist das in erster Linie ein Fall – oder Problem – für die Pensionskasse, nicht aber für die versicherte Person. Die versicherte Person darf darauf vertrauen, dass ihre Pensionskasse in Sachen Anlagen eine mindestens ebenso kleidsame Lösung findet wie den handgemachten Beinling. Ob Zopf-, Patent- oder Perlmuster darf der versicherten Person dabei egal sein und auch entglittene Maschen müssen sie nicht kümmern. Will heissen: Welches Strickmuster, welche Anlagestrategie die Pensionskasse wählt, wenn mächtige Geostrategen offensichtlich einen Sockenschuss haben, braucht die versicherte Person nicht zu bekümmern.

Apropos kümmern: Die Pensionskasse kümmert sich auch darum, dass das Ersparne nicht nur laufmaschensicher im Socken verwahrt bleibt. Vielmehr soll der Strumpf sich weiter füllen wie sonst nur zu Weihnachten in englischen Kaminen. Merinowolle ist schliesslich dehnbar. Füllt sich Ihr Sparstrumpf also auch in geopolitisch schwierigen Zeiten, so ist anzunehmen, dass Ihre Pensionskasse eine im wahrsten Sinne «coole Socke» ist. Ob andernfalls von einer «faulen Socke» die Rede sein muss, bleibe mal dahingestellt. Versichert sei Ihnen aber, dass Ihre Pensionskasse für Ihre Rente eher einen Kniestrumpf denn einen Füssling für Sie im Sinn haben dürfte.

Kein Grund also, mit Blick auf Ihre Altersvorsorge in geopolitisch unsicheren Zeiten kalte Füsse zu bekommen. Und falls doch kann ich Ihnen selbstgestrickte Socken wärmsten empfehlen. Ich hätte da auch noch ein Strickzeug abzugeben...



Sie planen einen Einkauf in die Pensionskasse? Das ist zu beachten.

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sieht vor, dass sich versicherte Personen steuerbegünstigt in die reglementarischen Leistungen einkaufen können (geregelt in den Art. 1 Abs. 3 und Art. 79b BVG sowie in Art. 60a bis 60d BVV2). Das ist die Möglichkeit, durch Einzahlung in die Pensionskasse Vorsorgelücken zu schliessen. Da das Einkaufspotential nicht unbegrenzt ist und der Altersvorsorge dient, können die geleisteten Einkäufe vom steuerbaren Einkommen in Abzug gebracht werden. Dieser Umstand macht Einkäufe nicht nur aus vorsorgerechtlicher, sondern auch aus steuerlicher Sicht interessant, auch wenn aktuell eine höhere Besteuerung der Kapitaleistungen durch den Bund angestrebt wird.

Ein Einkauf ist vor allem für über 50-jährige attraktiv. Die Steuerersparnis verteilt sich auf eine kürzere Zeit. Je näher die Pensionierung, desto grösser ist der Spareffekt und die Rendite. Jüngere Versicherte, mit einer langen Restanlagezeit, sollten aus Anlageperspektive auch andere Optionen prüfen. Denn einerseits verwässern sich die Steuervorteile, andererseits können Private bei langem Horizont mit guter Wahrscheinlichkeit höhere Anlagerenditen erzielen als über Einkäufe in die Pensionskasse.

Vorteile eines Einkaufs

- Mit einem Einkauf steigen die Altersleistungen und je nach Vorsorgelösung werden auch die Risikoleistungen, wie Invaliditäts- und Todesfallleistungen, erhöht.
- Der Einkauf kann grundsätzlich vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Das führt zu einer merklichen Steuerentlastung während der Zeit des Erwerbslebens.
- Pensionskassenguthaben - also die vorhandenen Freizügigkeitsleistungen - und deren Zinsen, sind während der Beitragsdauer steuerfrei. Erst bei Auszahlung wird das Kapital, oder auch die Rente, besteuert.
- Beziehen Sie im Alter das Kapital, wird dieses getrennt vom übrigen Einkommen zu einem reduzierten Satz versteuert.

Timing des Einkaufs

Aus steuerrechtlicher Sicht muss das eingekaufte Kapital spätestens am 31. Dezember bei der Pensionskasse eingegangen sein, damit diese die Einkaufsbestätigung für die Steuern für das betref-



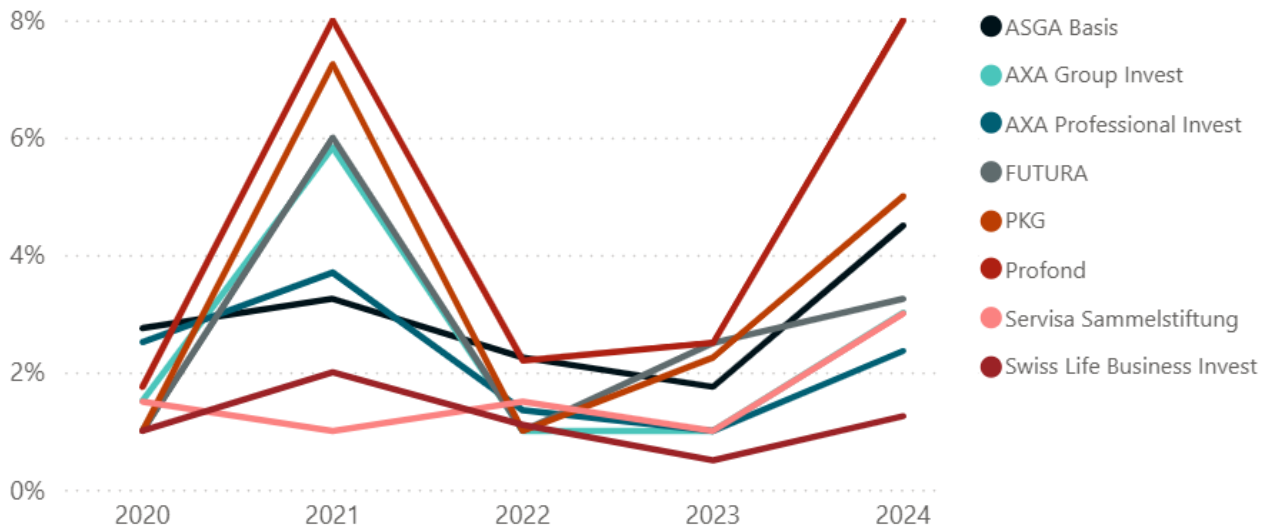
fene Jahr ausstellen kann. Aus Erfahrung und im Wissen, dass es zwischen den Feiertagen am Jahresende oft zu Engpässen kommen kann, empfiehlt sich eine frühzeitige Einzahlung.

Es gibt aber auch noch andere, durchaus gewichtige Gründe, welche für eine möglichst frühe Einzahlung im Jahr sprechen. Einkäufe werden dem bereits vorhandenen Altersguthaben zugeordnet und auch zusammen mit diesem verzinst. Im positiven Anlagejahr 2024 lag die durchschnittliche Verzinsung der ausgewählten Kassen (Abbildung 1) bei 3.48%. Bei einem Einkauf anfangs Jahr profitieren Sie für die gesamte Zeit vom von der Kasse gutgeschriebenen Zinssatz.

Das gilt es weiter zu beachten

- Das maximale Einkaufspotential finden Sie auf Ihrem persönlichen Leistungsausweis Ihrer Pensionskasse. Bevor Sie einen Einkauf tätigen, müssen Sie Ihrer Pensionskasse einen Einkaufsantrag einreichen. Die jeweiligen Unterlagen befinden sich auf der Homepage der Pensionskasse.
- Ein getätigter Einkauf in die Pensionskasse kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.
- Falls Sie Kapital aus der Pensionskasse für den Kauf von Wohneigentum (WEF) bezogen haben, muss dieser WEF-Vorbezug vor dem Einkauf vollständig zurückbezahlt sein.

Abbildung 1: Verzinsung historisch (65% Obligatorium*)



*bei überobligatorischen Stiftungen = 100% Überobligatorium

- Nach dem Einkauf gilt eine Sperrfrist von drei Jahren für einen allfälligen Kapitalbezug. Das heisst, während drei Jahren darf kein Kapital aus der Pensionskasse (z.B. für WEF, Selbständigkeit oder auch für die Pensionierung) bezogen werden. Ansonsten macht die Steuerbehörde den gewährten Einkommenssteuerabzug rückgängig.
- Bei einer Scheidung/Auflösung einer registrierten Partnerschaft werden die während der Ehe/registrierten Partnerschaft erworbenen Freizügigkeitsleistungen von Gesetzes wegen hälftig geteilt. Ebenso werden die während der Ehe/Dauer der eingetragenen Partnerschaft vorgenommenen Einkäufe hälftig geteilt, ausser die Einkäufe wurden nachweislich mit Mitteln finanziert, die unter dem Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung Eigengut wären.
- Für Personen, die innerhalb der letzten fünf Jahre aus dem Ausland zugezogen sind, gelten zusätzliche Bestimmungen.
- Ein Einkauf im Falle einer massiven Unterdeckung der Pensionskasse ist nicht ratsam – deshalb prüfen Sie vorab die finanzielle Situation Ihrer Pensionskasse.
- Grundsätzlich sollte ein Einkauf in die Pensionskasse aufgrund der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen gut überlegt und vor allem auch frühzeitig geplant werden.

- Zudem sollten vor dem Einkauf unbedingt auch die gültigen Reglementsbestimmungen im Todesfall überprüft werden. Konkret gilt es die Frage zu klären, was mit dem eingekauften Kapital im Todesfall geschieht? Wird dieses dem Altersguthaben zugerechnet oder als separates Todesfallkapital ausbezahlt?

Einkäufe im Fokus des Entlastungspaket 27

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 29. Januar 2025 die Vernehmlassungsvorlage zum Entlastungspaket 27 (EP27) verabschiedet. Die Vorlage soll den Bundeshaushalt ab 2027 um 2,7 bis 3,6 Milliarden Franken entlasten und wieder ins Gleichgewicht bringen. Neben verschiedenen Sparmassnahmen ist auch die Erhöhung der Bundessteuer ein Thema. Eine Massnahme hat das Ziel, die Steuer auf Kapitalbezügen aus der 2. und 3. Säule zu erhöhen. Die volle steuerliche Abzugsfähigkeit von Einzahlungen ist dabei nicht betroffen, jedoch der mögliche Kapitalbezug im Alter.

Diese möglichen Veränderungen würden nur die Bundessteuer betreffen. Auf kantonaler Ebene spielt auch diesbezüglich weiterhin der Steuerwettbewerb. Das EP 27 unterliegt dem fakultativen Referendum. Es ist davon auszugehen, dass das Referendum ergriffen wird und es zu einer Volksabstimmung kommen wird. Ein Inkrafttreten der Gesetzesanpassungen ist frühestens auf Anfang 2027 vorgesehen.



Andreas Jäggi
Leiter Funk Vorsorge

andreas.jaeggi@funk-gruppe.ch
Telefon +41 58 311 05 24

Kontakt

Für eine persönliche Beratung oder weitere Informationen stehen unsere Spezialisten aus dem Fachbereich Personenversicherungen gerne zur Verfügung.

infobvg@funk-gruppe.ch
Telefon +41 58 311 05 00

Funk Gruppe
www.funk-gruppe.ch



News

Performance

Durchschnittlich 9.1 % im Jahr 2024

Die Zürcher Kantonalbank hat den Swisscanto Pensionskassen-Monitor per Ende 2024 publiziert: Die erfassten Vorsorgeeinrichtungen erwirtschafteten im 4. Quartal eine Rendite von 1.6 %. Für das ganze Jahr 2024 beläuft sich diese auf 9.1 %. Die starke Performance hat es den Pensionskassen erlaubt, ihr finanzielles Polster weiter auszubauen. Die privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen konnten ihre Deckungsgrade um 0.9 Prozentpunkte auf 121.6 % weiter verbessern. Fast vier Fünftel von ihnen weisen inzwischen eine Deckung von 115 % und mehr aus, bei weiteren 14.5 % liegt der Deckungsgrad bei über 110 %. Die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Vollkapitalisierung weisen per Ende Jahr einen Wert von 114 % aus, während jene mit Teilkapitalisierung ein Plus von 0.7 Prozentpunkten auf 90.8 % erreichten.

 Pensionskassen-Monitor

Demografie

Lebensdauer und Sterblichkeitsrisiko in den Jahren 2011 bis 2022

Ein neuer Forschungsbericht befasst sich mit den Unterschieden zwischen Bevölkerungsgruppen in Bezug auf Lebensdauer und Sterblichkeitsrisiko in den Jahren 2011 bis 2022. Die Forschenden zeigen Unterschiede hinsichtlich Zivilstand, Bildungsniveau, Erwerbseinkommen und Berufsgruppe auf, die sich über die Zeit nicht verändert haben. Ledige, Personen mit höchstens einem Abschluss der Sekundarstufe I oder die über ein tiefes Erwerbseinkommen verfügen oder einen ausführenden Beruf ausüben, weisen eine deutliche Übersterblichkeit auf. Diese Diskrepanz stelle den Begriff der Gleichheit vor dem Tod infrage und führe zu einem sehr ungleichen Verhältnis zwischen Anzahl Jahre im Erwerbsleben und Anzahl Jahre im Ruhestand. Alle Todesursachen tragen in unterschiedlichem Ausmass zur variablen Sterblichkeit bei. Der Bericht untersucht ausserdem den Einfluss von Covid-19 auf die Sterblichkeitsunterschiede und macht deutlich, dass sich die Pandemie vor allem auf gering qualifizierte Bevölkerungsgruppen aus europäischen Nicht-EU/EFTA-Staaten oder afrikanischen Ländern ausgewirkt hat.

Versicherer

Trend zu teilautonomen Sammelstiftungen hält an

Die Schweizer Privatversicherer blicken auf ein von Stabilität geprägtes Jahr 2024 zurück. Während die Prämieeinnahmen im Bereich der Nichtlebensversicherung gestiegen sind (+3.6 %), fielen sie im Lebensgeschäft leicht zurück, wie der Schweizerische Versicherungsverband (SVV) mitteilte. Die Lebensversicherung verzeichnete ein sinkendes Prämienvolumen (-1.3 % auf 22.5 Mrd. Franken). In der beruflichen Vorsorge (-2.4 %) hielt der Trend zur Teilautonomie an. Das Einzellebensgeschäft wuchs um 0.7 %.

Altersvorsorge

Kein Grund zur Selbstzufriedenheit

Die Allianz hat die dritte Ausgabe ihres «Global Pension Report» vorgestellt, der 71 Rentensysteme rund um den Globus analysiert. Der Indikator besteht aus drei Säulen: Analyse der demografischen und fiskalischen Ausgangslage sowie Bestimmung der Nachhaltigkeit und Angemessenheit des Rentensystems. Insgesamt werden 40 Parameter berücksichtigt, mit Werten zwischen 1 (kein Reformbedarf) und 7 (akuter Reformbedarf). Länder wie Dänemark, die Niederlande und Schweden, stehen mit einer Gesamtnote deutlich unter 3 relativ gut da. Mit einer Gesamtnote von 3.4 gehört das schweizerische Rentensystem zu den besseren weltweit. Angesichts der rapiden Alterung der schweizerischen Gesellschaft bestehe jedoch Reformbedarf. Die Angleichung des Renteneintrittsalters für Frauen und Männer sei nur ein erster Schritt.

 Global Pension Report

FRAGE DES MONATS

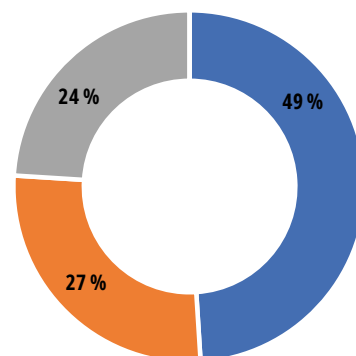
BVG-Anpassung

Branchenvorschlag stösst auf Zustimmung

Die von der Branche angeregte Anpassung der BVG-Parameter wird von knapp der Hälfte der Teilnehmenden befürwortet. Sie finden, die Lösung sollte sofort umgesetzt werden. 27 % stehen dem Vorschlag skeptisch gegenüber und knapp ein Viertel (24 %) findet der Branchenvorschlag sei ein unnötiger Papiertiger.

In der neuen Frage des Monats möchten wir von Ihnen wissen, wieviel Umverteilung die berufliche Vorsorge beinhalten soll.

- Tolle Lösung, sofort umsetzen!
- Ich bin skeptisch.
- Ein Papiertiger, unnötig.



ABSTIMMEN >

News

Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden

Kritik am Weisungsentwurf der OAK BV

Inter-pension hat zum Weisungsentwurf bezüglich Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden der OAK BV Stellung genommen. In seiner Stellungnahme beantragt der Verband der SGE, auf die Weisung zu verzichten. Die darin aufgeführten Beispiele seien eher verwirrend, gehörten in ein Lehrbuch und der Mehrwert der Weisung sei unklar. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) begrüsst in seiner Vernehmlassungsantwort, dass die OAK BV mit dem vorliegenden Weisungsentwurf die gesetzlichen Vorschriften präzisieren und gewisse Mindestanforderungen anstrebe. Allerdings kranke die 2. Säule an einer «weitgehend fehlenden Effizienzkontrolle», woran auch die vorliegende Weisung nichts ändern könne. Darum sei sie zu überarbeiten.



OAK BV



IV

IV-Stellen in der Westschweiz rechnen nicht mit viel mehr Anträgen

Das Bundesgericht hat seine Rechtsprechung zum Anspruch auf Leistungen der Invalidenversicherung (IV) bei einer Adipositas angepasst (wir berichteten). Die IV-Stellen in der Westschweiz rechnen laut [rts.ch](https://www.rts.ch) nicht damit, dass die Zahl der Anträge in die Höhe schnellen wird, da die Änderung vor allem symbolischer Natur ist.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt – das gilt nun auch für die Zürcher Goldküste. Die Zürcher Pfnüselküste ist aus dem Schatten der Goldküste getreten. «Das linke Zürichseeufer ist begehrt wie nie», sagt Niki Thomet, der Luxusimmobilien an der Pfnüselküste vermittelt. Laut ihm wird der Boom vor allem von wohlhabenden Expats angetrieben, die mehrheitlich aus Deutschland stammen.

Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken

ohne Ende. Nach diesem Motto scheint Rolex-Chef Jean-Frédéric Dufour entschieden zu haben, die Uhrenmarke Carl F. Bucherer einzustellen. Laut «BILANZ Watches» schrieb die Marke nie schwarze Zahlen. Carl F. Bucherer war das Baby von Patron Jörg Bucherer. Solange er bei Bucherer das Sagen hatte, wagte niemand, sein kostspieliges Hobby zu kritisieren oder in Frage zu stellen. Erst sein Tod nach der Übernahme von Rolex habe den Weg freigemacht, die ungewisse Zukunft der Marke nüchtern zu analysieren. Der strenge Blick der Rolex-Finanzabteilung auf die Verlustrechnung der Marke besiegelte schliesslich das Ende.



Mehr Geld für Autobahnen als fürs BVG. Die Kampagnen zur Abstimmung über den Autobahn-Ausbau waren mit insgesamt 9.7 Mio. Franken die mit Abstand teuersten im gesamten letzten Jahr. An zweiter Stelle platzierte sich die angenommene 13. AHV-Rente. Dafür gaben die Befürworter rund 3 Mio. Franken aus, die Gegner rund 4 Millionen. Für die abgelehnte BVG-Reform setzte die Ja-Kampagne rund 3.7 Millionen ein, die Nein-Seite rund 2 Millionen.

Kein Geld für Robin Hood: Die Tell-Freilichtspiele in Interlaken stecken in finanziellen Schwierigkeiten.

Alt Bundesrat Christoph Blocher lehnte eine weitere Unterstützung ab. Nach über 100 Jahren Wilhelm Tell haben die Tellspiele 2024 die Armbrust gegen den Pfeilbogen getauscht. Sie spielten Robin Hood, der nun auch 2025 wieder für eine Saison auf dem Programm steht. Für Blocher haben sich die Tellspiele damit zu weit «von der zeitlosen und wichtigen Botschaft Friedrich Schillers» entfernt.

News

Karikatur des Monats

Souffrir d'obésité peut désormais donner droit à une rente AI



An Adipositas zu leiden kann nun Anspruch auf eine IV-Rente geben

«Na ja... bleibt mir wohl nur noch, fettleibig zu werden...»

Unfallversicherung

2024 gab es mehr Freizeitunfälle und weniger Arbeitsunfälle

Im vergangenen Jahr sind in der Freizeit mehr Menschen verunfallt als im Jahr zuvor. Der Suva wurden rund 298 000 Freizeitunfälle gemeldet – 2.2 % mehr als 2023. Die meisten Verletzungen gab es im Fussball. Rückläufig waren die Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Diese gingen um 3.7 % auf knapp 180 000 Fälle zurück. Dieser erfreuliche Rückgang sei auf kontinuierliche Präventionsarbeit zurückzuführen oder weil es weniger Arbeitsplätze mit hohem Unfallrisiko gebe, etwa durch zunehmend automatisierte Abläufe. Seit Anfang der 1990er Jahre gebe es deutlich mehr Unfälle in der Freizeit als im Beruf.

AHV/IV/EO

Compenswiss erzielt 2024 ein erfreuliches Anlageresultat

Compenswiss schliesst das Jahr 2024 mit einer positiven Performance ab. Das Anlageresultat beläuft sich auf 7.3 %. Die guten Ergebnisse der beiden letzten Jahre konnten die negative Performance von 2022 jedoch nicht vollständig ausgleichen. Im Berichtsjahr trugen alle Anlageklassen zum positiven Resultat bei. Insgesamt beträgt das durch Compenswiss verwaltete Vermögen per Ende 2024 46 102 Mio. Franken, gegenüber 40 596 Mio. Franken im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die 2024 erzielte Anlagerendite und auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer infolge der Reform AHV 21 zurückzuführen. Das finanzielle Gleichgewicht des AHV- und des IV-Ausgleichsfonds bleibt aber mittelfristig gefährdet.



Themenvorschau

Die Aprilausgabe behandelt das Thema «Aktuelle Herausforderungen für Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen».



Risikomanagement – Risikokontrolle

Professioneller Umgang mit Risiken und Chancen

Donnerstag, 8. Mai 2025, Zürich

Das Management von Chancen und Risiken bildet das Herzstück jeder Pensionskasse. Absolventen des Workshops kennen die Risiken ihrer Pensionskasse besser, wissen, was Risikomanagement bedeutet. Stiftungsräte erhalten Inputs dazu, welche Instrumente ihnen fürs Risikomanagement zur Verfügung stehen und was sie an welcher Stelle einfordern können, sei es innerhalb der Pensionskasse (Geschäftsleitung) oder ausserhalb (PK-Experte, Revision etc.).

Der professionelle Umgang mit Chancen und Risiken ist die zentrale Aufgabe jeder Pensionskasse. Dabei geht es einerseits um Anlagerisiken, andererseits aber auch um operative und versicherungstechnische Risiken. Der Workshop liefert einen Überblick über die Risiken, mit denen sich Führungspersonen von Pensionskassen konfrontiert sehen.

Adressiert werden Themen wie Organisation (Pensiongovernance; Delegation/Kontrolle), Anlagerisiken, Reglemente, Verpflichtungen (u.a. Langlebigerisiken), operative Fragen, Interne

Kontrolle, Interessensbindungen und Vertragsmanagement. Ein spezielles Augenmerk gilt der Zusammenarbeit mit dem Experten sowie den Aufgaben der Revisionsstelle. Es werden praktische Anwendungsfälle diskutiert.

Marco Bagutti, Leiter Kapitalanlagen der Stiftung Auffangeinrichtung BVG

Christian Heiniger, dipl. Pensionskassen-Experte, WTW AG

Erich Meier, dipl. Wirtschaftsprüfer, KPMG



Weitere Informationen finden Sie unter vps.epas.ch. Programmänderungen vorbehalten.

Ort
Bildungszentrum Sihlpost,
KV Business School Zürich AG,
Sihlpostgasse 2, 8004 Zürich

Zeit
09.30 – 16.30 Uhr
(ab 09.00 Begrüssungskaffee)

**Kosten, Credit Points und
Anmeldung unter vps.epas.ch**

Auskünfte
Team Academy
Simone Ochsenbein
+41 (0)41 317 07 23
academy@vps.epas.ch
vps.epas.ch

Credit Points

